

Grußwort zum 90-jährigen Bestehen des Posaunenchores Jena am 10. Juli 2016

In dem Paul-Gerhardt-Choral „Du meine Seele, singe“ (EG 302) ist der erste Ton ein tiefes dunkles B. Er liegt fest unter dem Wort „Du“. Da unten dämmert und träumt es noch. Dann zieht die Melodie von Johann Georg Ebeling (1666) das Du unaufhaltsam in die Höhe. Nur vier Töne braucht sie damit bis zum hohen D. Und da sieht die Seele nun wach in die Welt, schaut aus nach „Jakobs Gott und Heil“ und singt dem ein Lob, dem „alle Dinge zu Dienst und Willen stehn“. Diesen Weckruf der Seele mit Worten aus Psalm 146 habe ich als junger Bläser besonders gemocht und ich liebe ihn bis heute.

Sechs Jahre lang, von meinem 10. Lebensjahr 1972 bis zum Wegzug der Familie 1978, radelte ich allwöchentlich mit meiner Meister-Martin-Peter-Trompete vom Zschornewitzer Pfarrhaus in die benachbarte Kreisstadt Gräfenhainichen, dem Geburtsort Paul Gerhardts, um mich mit dem dortigen Posaunenchor auf Gottesdienste und Gemeindefeste vorzubereiten. Ich sehe gern auf die fröhliche Gemeinschaft von damals zurück, erinnere mich freilich auch an Einsätze wie den anlässlich einer Christvesper, in die mich mein Vater mangels eines Organisten auf die Orgelbank setzte mit Blick ins gefüllte Kirchenschiff - und in der ich aufgrund der festlichen Strophenzahl schlicht aus der Puste kam.

Auch in den Jugendjahren habe ich da und dort Anschluss an einen Posaunenchor gesucht und gefunden, zuletzt in Bismarcks altmärkischem Geburtsort Schönhausen (Elbe). Eine deutliche Grenze des spielerischen Vermögens konnte ich dabei nicht überwinden. In der Studienzeit und im Pfarrdienst bin ich ganz aus der Übung gekommen. Zu Hause sammelten sich Schallplatten mit Trompetenmusik, gespielt von Ludwig Güttler, Maurice André und anderen Virtuosen. Ihr strahlendes musikalisches Wandeln, Klettern und Galoppieren auf der Trompete hatte und hat es mir angetan.

Geblieden ist meine warme Aufmerksamkeit für unsere protestantische Bläserkultur. Meine Sympathie gilt heute im Besonderen dem Jenaer Posaunenchor mit seinen beeindruckenden 90 Jahren. An vielen Stellen begegnen wir uns im Kirchenjahr: In Gottesdiensten und Andachten, zum ökumenischen Pfingstgottesdienst und zur Christvesper auf dem Markt, zur Bläserweihnacht auf dem Jahnplatz, bei Friedensandachten auf dem Kirchplatz, bei der munteren monatlichen Turmmusik aus dem Bogenfenster des Brautportals von St. Michael.

Es ist mir darum eine große Freude, anlässlich seines 90-jährigen Jubiläums allen Mitgliedern des Jenaer Posaunenchores für ihre engagierte und fröhliche Einsatzbereitschaft zu danken, für die treue Verbundenheit, für die eingebrachte Zeit, und nicht zuletzt für das Verständnis der Bläserfamilien.

„Du meine Seele, singe, wohlauf und singe schön“ - Schön zu singen vermag die Seele leichter, wenn sie dabei musikalisch begleitet wird. Der Jenaer Posaunenchor hat dazu über neun Jahrzehnte viel geleistet. Ich gratuliere allen, die daran mitwirken, zu ihrem wunderbaren Jubiläum und ich wünsche ihnen und uns für die Zukunft Gottes lebendigen Geist in der Bläsermusik und die Freude „zu mehrn sein Lob vor aller Welt“.

S
e
b
a
s
t
i
a
n

N